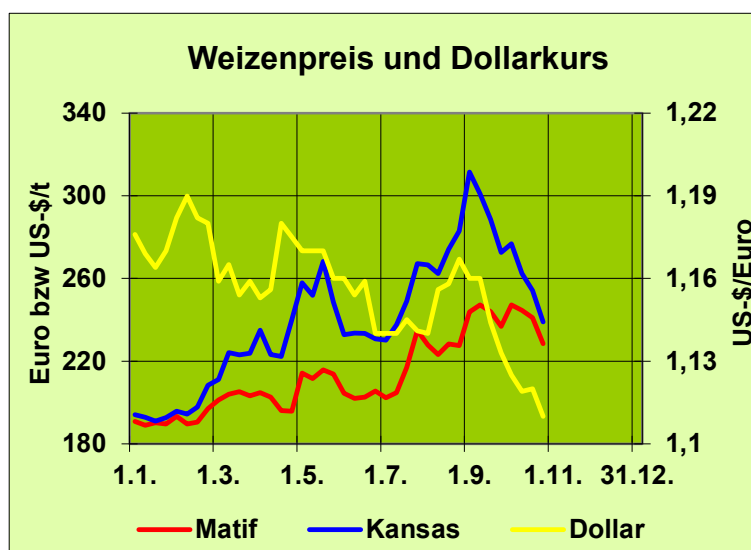


27. Oktober 2026

Getreide

Rasant geht es mit den Getreidekursen an den internationalen Börsen weiter abwärts. Die Bemühungen, im Schwarzen Meer wieder eine sichere Schifffahrt gewährleisten zu können, nehmen erneut Fahrt auf. Und jeder weiß, dass in Russland und auch in der Ukraine noch reichlich Getreide für den Export bereit liegt. Heute gab es an der Matif kleinere Aufwärtskorrekturen, die darauf hindeuten, dass man dem Braten vielleicht doch nicht trauen kann.

An unserem Kassamarkt sind die Preise ebenfalls spürbar gesunken. Dass die Umsätze gering sind (und bleiben), hilft da nur wenig. Bis weit ins nächste Jahr hinein wird ein und derselbe Preis genannt.



Preise für Weizen (Euro bzw. US-\$/t)

	Kansas (US-\$/t)	fob Rouen	Matif		franko Hamburg
			Dezember	Mai '27	
27.10.26	239	234,3	228,5	228	231
20.10.26	254,1	248,4	241,75	239,75	244
13.10.26	262,4	254,8	244,5	244,25	244

Die EU-Weizenexporte der letzten Woche können sich sehen lassen. 741.000 t wurden verschifft, davon die Hälfte aus dem Schwarzen Meer, außerdem aus Polen, Litauen, Frankreich und auch aus Deutschland. An Gerste wurden nur 50.000 t und auch nur 27.000 t Mais ausgeführt. Bislang liegen die Weizenexporte bei 9,2 Mio. t (Vj: 9,1 Mio. t), die Gerstenausfuhren bei 2,3 Mio. t (Vj: 3,9 Mio. t) und die Maisverschiffungen wie im Vorjahr bei rund 400.000 t. Der meiste Weizen wurde nach Bangladesch verkauft, aber erneut orderten Saudi-Arabien gut 80.000 t und Nigeria knapp 130.000 t.

Das jüngste Bulletin der EU-Prognoseeinheit MARS geht jetzt von noch schlechteren Erträgen aus als im September erwartet. Sie reduzierte ihre Schätzung der Maiserträge um einen weiteren Prozentpunkt auf 6,4 t/ha. Für Frankreich stehen jetzt nur noch 6,3 t/ha auf dem Zettel. Das ist 31 % unterhalb des fünfjährigen Durchschnitts und nochmals 27 % schlechter als bei der schon nicht so guten Ernte 2025. In Deutschland sollen noch knapp 7,9 t/ha Mais geerntet worden sein, das wären 22 % weniger als 2025 gedroschen werden konnte.

Die Aussaatbedingungen für die Winterkulturen der neuen Ernte könnten EU-weit unterschiedlicher kaum sein, so MARS. In einigen Region sei nach wie vor kaum Bodenfeuchte vorhanden. In anderen Gebieten behindern und verzögern starke Regenfälle die Aussaat.

Die Analysten von Expana gehen davon aus, dass wegen gestiegener Betriebsmittelkosten der Weichweizenanbau in der EU um 2 % schrumpfen wird. Auch der Maisanbau könnte im kommenden Jahr noch weiter sinken. Somit dürfte in den Futterationen Weizen und Gerste wieder an Bedeutung gewinnen, so die Analysten.

Der IGC (Internationale Getreiderat) hat letzte Woche in seiner jüngsten Schätzung vor allem den USA wieder eine etwas größere Maisernte zugetraut. 407,3 Mio. t sollen es werden können und damit 6 Mio. t mehr als bislang erwartet. Für den internationalen Handel sah man allerdings keine Auswirkungen. Die wurden eher beim Weizen benannt, denn sowohl Russland als auch die Ukraine sind nach wie vor in ihren Schwarzmeerhäfen blockiert. Die russischen Exporte wurden gegenüber der September-Prognose um 2,1 Mio. t auf 39,4 Mio. t (Vj: 47,9 Mio. t) und die ukrainischen um 0,4 Mio. t auf 12,8 Mio. t (Vj: 15 Mio. t) reduziert.

Oktober-Ernteschätzung des Internationalen Getreiderats

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
Weizen					
2024/25	801 (+/- 0)	273 (+/- 0)	197 (+/- 0)	810 (+/- 0)	263 (+/- 0)
2025/26	845 (+/- 0)	263 (+/- 0)	214 (+/- 0)	822 (- 1)	286 (+ 1)
2026/27	820 (+/- 0)	286 (+ 1)	199 (- 2)	827 (+ 1)	279 (+ 1)
Grobgetreide					
2024/25	1.530 (+/- 0)	337 (+/- 0)	227 (- 1)	1.544 (- 1)	324 (+/-0)
2025/26	1.650 (+ 1)	324 (+/- 0)	253 (+/- 0)	1.622 (- 3)	352 (+ 5)
2026/27	(+ 7)	352 (+ 5)	251 (+ 1)	1.619 (+ 1)	340 (+ 10)

* Änderung gegenüber letzter Schätzung

Das russische Analysehaus SovEcon berichtet, dass sich die Weizenexporte gegenüber dem Vorjahreszeitraum in den ersten vier Monaten mehr als halbiert haben. Sie erwarten, dass im Oktober nur noch 2,5 Mio. t Weizen verschifft werden können, nach 2,6 Mio. t im September und 5,4 Mio. t im Oktober 2025. Der Ukraine ginge es ähnlich. Sie sollen nur 3,6 Mio. t Weizen exportiert haben, was gut 40 % weniger ist als im Vorjahr.

Das ukrainische Agrarministerium erwartet, dass die Aussaat von Winterweizen und Mais für die Ernte 2027 spürbar sinken wird. Allein die Weizenfläche soll um bis zu 17 % auf gut 4 Mio. ha fallen. Stattdessen sollen mehr Ölsaaten angebaut werden. Das Ministerium schätzt die diesjährige Weizenernte auf 25 Mio. t, die Gerstenernte auf 6 Mio. t und die Maisernte auf 30 Mio. t. Letztere soll bislang zu 20 % eingebracht sein.

Die Türkei konnte in diesem Jahr mit 23 Mio. t eine Rekordweizenernte einfahren (Vj: 16,8 Mio. t). Das berichtet der dortige US-Agrarattaché. Somit konnten die Importe auch zurückgefahren werden auf 2,8 Mio. t, was nochmals 1,7 Mio. t weniger ist als bislang angenommen wurde (Vj: 6,3 Mio. t). Die Gründe dafür liegen sowohl bei der größeren Ernte als auch bei den schlecht laufenden Exporten. Die Türkei bleibt zwar mit 6 Mio. t Weizenmehl der weltgrößte Anbieter (Vj: 6,5 Mio. t), aber die schleppende Nachfrage sorgt dafür, dass die Ausfuhren nicht weiter wachsen können.

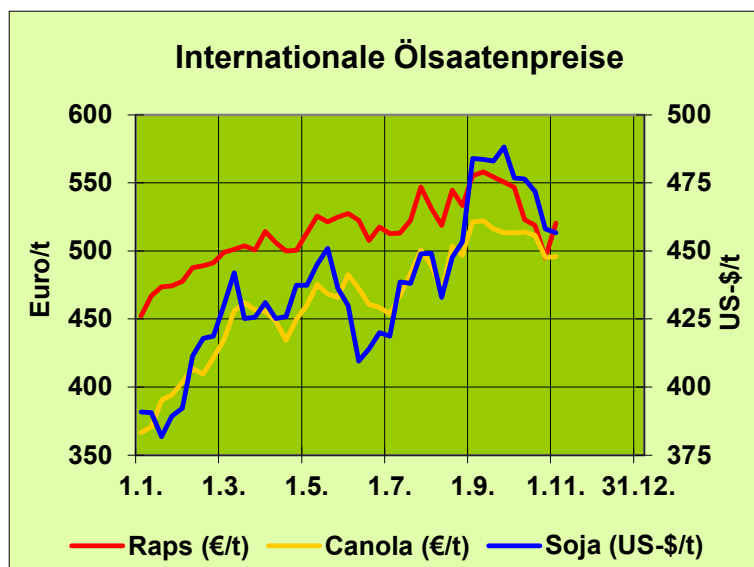
Der US-Agrarattaché in Australien erwartet jetzt eine Ernte von 32 Mio. t Weizen (Vj: 36 Mio. t) und 17,7 Mio. t Gerste (Vj: 17 Mio. t). Vor allem für die Gerste seien die Wachstumsbedingungen in dieser Saison besonders gut gewesen. Die Exporte sollen auf 25 Mio. t Weizen (Vj: 22,3 Mio. t) und 13 Mio. t Gerste (Vj: 12 Mio. t) kommen können. Diese Mengen resultieren sowohl aus den Ernten als auch aus den guten und sehr guten Bestandsmengen. Einziger Wermutstropfen seien die weltweit straukelnde Nachfrage nach Getreide, so der US-Beamte.

Die argentinischen Bauern können mit Weizen und Mais gutes Geld verdienen. Jedenfalls hat der dortige US-Agrarattaché seine Prognose für die anstehende Ernte deutlich erhöht. Er erwartet jetzt 23 Mio. t Weizen (Vj: 28 Mio. t), von denen 17 Mio. t exportiert werden könnten (Vj: 19,3 Mio. t). Die Maisproduktion erhöhte er deutlich auf 62 Mio. t (Vj: 63 Mio. t) wovon 43 Mio. t zum Verkauf auf dem Weltmarkt bereitstünden (Vj: 44 Mio. t). Das Problem an diesen Zahlen liegt darin, dass das USDA bislang von deutlich kleineren Ernten und auch von sehr viel weniger an Exporten ausgegangen ist.

Eine erste Schätzung der diesjährigen Weizen- und Gerstenernte hat der britische Agrarbehörde AHDB veröffentlicht. Danach soll die Weizenernte mit 12,1 Mio. t zwar um 0,1 Mio. t größer als die des letzten Jahres ausfallen, sie liegt aber dennoch um 9 % unterhalb des fünfjährigen Durchschnitts. Die Anfangsbestände liegen spürbar unter denen des Vorjahres. Somit wird erwartet, dass trotz etwas rückläufigen Bedarfs sowohl im Industriesektor als auch in der Humanernährung der Importbedarf um gut 0,1 Mio. t auf knapp 2,8 Mio. t steigen dürfte. Die Gerstenernte ist gegenüber der Ernte 2025 um 0,8 Mio. t auf 5,6 Mio. t gefallen. Das habe nach Aussage der Analysten seine Ursache in dem gesunkenen Anbau in Verbindung mit den erheblichen Ertragseinbußen bei der Sommergerste in diesem Jahr.

Ölsaaten

Die Bohne in Übersee findet kaum Halt und die Kurse befinden sich dort seit Mitte September in einem veritablen Abwärtskanal. Unsere Rapssaat zeichnet dieses Bild nur für den diese Woche auslaufenden November-Kontrakt nach. Die späteren Termine erfahren immer wieder Unterstützung aus den hohen Dieselpreisen. Auch das mangelnde Importangebot aus Kanada und die derzeitige Situation im hiesigen Anbau befördern die Kurse immer wieder nach oben. In einem Seitwärtskanal werden allerdings die Ausschläge nach unten immer größer.



Börsenkurse für Raps (€/t)

	Matif		Winnipeg (Canola-Raps)
	November	Mai '27	
27.10.26	520,25	552	495,7
20.10.26	494,75	548,5	495,1
13.10.26	518,75	562,75	511,5

Sowohl für die Sonnenblumenernte als auch die Sojaernte ist MARS nochmals pessimistischer gestimmt als Ende September. Damit dürften die Sonnenblumenerträge erneut unterhalb des fünfjährigen Durchschnitts hereinkommen. Die Sojabohnenerträge sollen nach dieser Prognose 15 % kleiner ausfallen als der Durchschnitt und sogar 17 % niedriger als letztes Jahr.

Die Rapsaussaat ist vor allem in den zu trockenen Regionen der EU bereits teilweise wieder umgebrochen. Auch meine Kontakte in Rumänien bestätigen das. Ebenfalls sind auch einige Saaten sehr spät in die Erde gekommen, was das Winterisiko deutlich erhöhen dürfte, so MARS.

Die US-Agrarattachés in der EU haben ihre Schätzung der diesjährigen Anbauflächen für Ölsaaten angehoben, und zwar gegenüber der Frühjahrsprognose um 2 %. Während der Sojaanbau unverändert bei rund 1 Mio. ha geblieben sei, soll vor allem der Raps- und Sonnenblumenanbau erheblich gesteigert worden sein Mit 6,4 Mio. ha (Vj: 6,1 Mio. ha) bzw. 5,1 Mio. ha (Vj: 4,6 Mio. ha). Die ursprünglich erwarteten Erträge allerdings seien jedoch deutlich unterschritten worden. Somit reiche die Menge der drei großen Ölsaaten in diesem Jahr mit 32,3 Mio. t nur knapp an die Vorjahresproduktion heran. Der Verbrauch hingegen soll inzwischen auf fast 49,3 Mio. t gestiegen sein (Vj: 49,1 Mio. t)

Die ukrainische Rapsernte soll nach Schätzung des Landwirtschaftsministeriums in diesem Jahr auf 4 Mio. t gekommen sein. Die Soja- und die Sonnenblumenernte sind noch nicht abgeschlossen. Sie dürften nach Prognose rund 4 Mio. t Bohnen und 12 Mio. t Sonnenblumen erreichen.

Die Rapsproduktion in Tschechien hat ebenfalls erheblich gelitten. Sie soll in diesem Jahr mit 0,8 Mio. t um 0,2 Mio. t niedriger ausgefallen sein als 2025.

Raps-Preise franko Ölmühle (€/t)

	Rheinschiene	Mitteldeutschland	Norddeutschland
27.10.26	553 – 555	549 – 561	561 – 564
20.10.26	542 – 554	545 – 558	558 – 560
13.10.26	552 – 556	552 – 566	563 – 566

Die Reduktion des Bohnenverbrauchs gegenüber der letzten Schätzung fällt bei den jüngsten IGC-Zahlen ins Auge. Sie betreffen u. a. auch die großen Verbraucher China (- 1,4 Mio. t) und die EU (- 0,7 Mio. t). Aber auch Indien und die Ukraine sollen weniger benötigen. Gleichzeitig wurden die Ernten

von zwei der drei großen Anbieter angehoben, was sie aber nur begrenzt auch verkaufen können. Dass die Ernte insgesamt dennoch reduziert wurde, hängt vor allem an der Ukraine. Dort sollen jetzt nur noch 4,4 Mio. t gedroschen worden sein, 1,3 Mio. t weniger als noch vor vier Wochen prognostiziert.

Oktober-Ernteschätzung des Internationalen Getreiderats

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
Sojabohnen					
2024/25	429 (+ 1)	72 (+/- 0)	184 (+/- 0)	419 (+/- 0)	81 (+/- 0)
2025/26	431 (+/- 0)	81 (+/- 0)	187 (+/- 0)	434 (+/- 0)	78 (+/- 0)
2026/27	439 (- 1)	78 (+/- 0)	190 (- 1)	443 (- 3)	74 (+ 1)

* Änderung gegenüber letzter Schätzung

Das große Flächenwachstum im brasilianischen Bohnenanbau scheint vorbei zu sein. Das dortige Rohstoffamt CONAB berichtet jetzt, dass die derzeit auszusäende Anbaufläche nur 1,4 % größer sein wird als die der letzten Ernte. Das sei der niedrigste Zuwachs seit 15 Jahren. Dementsprechend soll auch die Ernte nur auf 181,6 Mio. t kommen (Vj: 180,3 Mio. t). Das USDA geht noch von 186 Mio. t aus.

Dennoch bleibt Brasiliens Sojaproduktion auf Rekordkurs. Das erwartet jedenfalls der dortige US-Agrarattaché. Sowohl eine erneute Flächenausdehnung als auch verbesserte Erträge dürften dazu beitragen, dass in diesem Winter 184 Mio. t an Sojabohnen vom Feld kommen könnten (Vj: 180,5 Mio. t). Und obwohl Chinas Einkäufe hin und wieder zu wünschen übrigließen, sollen die Exporte auf 117,5 Mio. t kommen können (Vj: 115 Mio. t). Der Einfluss El-Niño-Wetters könnte dennoch erhebliche Probleme bei der Ernte verursachen, so der US-Beamte. Die Kosten seien weiter im Anstieg begriffen. Der heimische Verbrauch soll durch den wachsenden Bedarf für Biodiesel die Preise stützen.

Informationen zusammengestellt von

Bruchenbrücken-Agrar GbR

Dipl. Ing. agr. Katja Bickert

Tel.: +49 6031/6870261

E-Mail: ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de

www.bruchenbruecken-agrar.de

Diese Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird jedoch ausgeschlossen.